



Liebe Leserinnen und Leser,



Maria Eichhorn
Landesvorsitzende
DONUM VITAE
in Bayern

eine Million Euro! So viel Geld muss DONUM VITAE pro Jahr selber aufbringen, damit wir unsere Hilfe für Frauen, Kinder, Männer und Familien in Not uneingeschränkt leisten können. Und das unabhängig von der großzügigen Unterstützung durch den Freistaat Bayern und durch Städte, Landkreise und Gemeinden. Eine Million Euro! Das ist jedes Jahr aufs Neue ein Kraftakt. Deshalb bitte ich Sie ganz herzlich um Ihre großzügige Unterstützung. Am besten schon heute den Überweisungsträger ausfüllen, der dieser Zeitungs-Ausgabe beigelegt ist. All unseren Spenderinnen und Spender sage ich ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre Maria Eichhorn
Landesvorsitzende von
DONUM VITAE in Bayern

In der Not nicht allein

Jedes Schicksal ist für DONUM VITAE eine neue Herausforderung

Tanja ist Schülerin, erst 17 Jahre alt und steht trotzdem bereits mitten drin in den Stürmen des Lebens. Sie erwartet ein Kind, steht vor gewaltigen Herausforderungen und Entscheidungen. Kann sie das Kind zur Welt bringen, auch wenn Eltern und Freund zur Abtreibung raten? Wer hilft, wenn scheinbar niemand mehr hilft?

Ein Schicksal, wie es tagtäglich in den 20 Beratungsstellen von DONUM VITAE in Bayern vorkommt. Eine Herausforderung für unsere Beraterinnen und Berater, einfühlsam und gleichzeitig professionell der jungen Frau zu helfen. Letztendlich entscheidet sich Tanja für das Baby. Auch im Wissen darum, dass sie von DONUM VITAE nicht im Stich gelassen wird: Wenn sie eine Wohnung sucht,

wenn sie finanzielle Unterstützung benötigt oder auch nur, wenn sie Babykleidung aus der Kleiderkammer braucht.

Wenn sich ein Leben wandelt, wenn Leben bedroht ist, wenn ein Neuanfang bevorsteht – immer stehen unsere Beraterinnen und Berater mitten drin in den Schicksalsschlägen von Menschen. Davon berichtet unsere Reportage über die Beratungsstelle Weiden (Seite 2).

Davon berichtet aber auch Hilde Forst. Die Leiterin der Beratungsstelle Amberg erläutert das Moses-Projekt. (Seite 3).

In der täglichen Beratungsarbeit stellen sich immer wieder neue Fragestellungen und Herausforderungen. Zum Beispiel rund um das Thema Kinderwunsch und Reprodukti-

onsmedizin. Hier hilft der Landesbeirat. Vorsitzende Christa Stewens erläutert Zusammenfassung und Arbeitsweise des Gremiums (Seite 4).

Vor Neuanfängen steht in den nächsten Jahren auch DONUM VITAE selber, wie das Beispiel aus Aschaffenburg zeigt. Dort haben eine neue Leiterin und eine neue Bevollmächtigte ihre Arbeit aufgenommen. Langgediente und verdienstvolle Mitarbeiterinnen sind in den Ruhestand getreten (Seite 5).

Viele schnelle und unbürokratische Hilfen wären nicht möglich, ohne die Unterstützung unserer zahlreichen Förderinnen und Förderer. Auch dafür gibt es immer wieder aufs Neue schöne Beispiele. Vergelt's Gott dafür (Seite 6)!

Bei einem großen Familienfest im Rathausaal hat sich DONUM VITAE Freilassing mit einem Info-Stand beteiligt. Große und kleine Kinder gestalteten ausdrucksstarke Postkarten mit Fingerstempel. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, sich über DONUM VITAE und das Beratungsangebot zu informieren. ■



schiedeten sie sich nun auch aus dem Öffentlichkeitskreis der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

gangenen Jahres fand die erste Veranstaltung des Vereins – ein Benefizkonzert der Gruppe VOX AETERNA – in der evangelischen Paulanerkirche statt. Im Dezember verkaufte der Förderverein – ebenfalls zugunsten der Amberger Beratungsstelle – handgefertigte Artikel auf dem Amberger Weihnachtsmarkt.

Marianne Hartmann und Vik-

toria Frühwald waren die Bevollmächtigten an der Beratungsstelle Augsburg, bei der Gründung von DONUM VITAE im Jahr 2001. Mit Liebe, Lust und Leidenschaft und viel Humor erhellten die beiden „Gründungsmütter“ die Arbeit von DONUM VITAE in den vergangenen 16 Jahren. Mit einem selbstgedichteten Rap verab-

„Sie helfen – wir danken“

Dank an Kolping

Die Bundesversammlung des Kolpingwerkes hat die Deutsche Bischofskonferenz aufgefordert, das bei Donum Vitae erbrachte Engagement aus christlicher Verantwortung heraus anzuerkennen. Wir sagen für diese Rückenstärkung ein herzliches Vergelt's Gott und mit Blick auf andere Verbände: „Zur Nachahmung empfohlen!“

Beratungsstelle Regensburg. Mit der Spende werde die sehr segensreiche Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle gewürdigt – so Lührmann bei der Übergabe.

Ein zauberhaftes Weihnachtskonzert schenkte die Gruppe „Quintamina“ der Beratungsstelle Rosenheim. Quintamina – das sind sechs exzellente Musikerinnen aus dem Inntal, die aus ihrer Liebe zur irischen Musik alle zwei Jahre ein sogenanntes „Christmas Tunes“-Konzert zur Aufführung bringen. Im vergangenen Advent konzertierte „Quintamina“ in der Thansauer Kirche und in der Kirche in Degerndorf.

Mit einem Benefizkonzert in der Neuen Stadtbücherei Augsburg verzauberten Karla Andrä und Josef Holzhauser Freunde und Förderer von DONUM VITAE Augsburg. Der Förderverein veranstaltete dieses Konzert zugunsten von Projekten der Beratungsstelle. Vor und nach dem Konzert verwöhnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gäste mit kulinarischem und interessanten Gesprächen.

Die Beratungsstelle Neu-Ulm kann sich über ein Spende von 2.000 Euro freuen. „Gemeinsam Freude schenken“ der C&A-Filiale Senden. Das Geld stammt aus der Benefizaktion.



Die Gruppe „Quintamina“ vor dem Benefizkonzert für DONUM VITAE Rosenheim

Die Beratungsstelle Bamberg kann sich über eine Spende von 13.570 Euro freuen. Zusammengekommen ist der Betrag bei der großen Karstadt-Spendenaktion „Mama ist die Beste“. Damit werden lokale gemeinnützige Organisationen unterstützt, die sich für die Bedürfnisse von Müttern vor Ort engagieren.

DONUM VITAE Regensburg hat vom Rotary Club Regensburg-Porta Praetoria eine Spende in Höhe von 5.000 Euro erhalten. Den Spendenscheck überreichten der Präsident Thomas Eckert und Dr.-Ing. Harro Lührmann an Frau Maria Eichhorn, Ortsbevollmächtigte und Frau Doris Schiller, Leiterin der

Ihre DONUM VITAE Beratungsstelle vor Ort

Amberg, Tel.: (09621) 97 39 66
Aschaffenburg, Tel.: (06021) 44 64 50
Augsburg, Tel.: (0821) 4 50 88 88
Bamberg, Tel.: (0951) 2 08 63 25
Deggendorf, Tel.: (0991) 37 19 66
Freising, Tel.: (08161) 14 72 90
Fürstenfeldbruck, Tel.: (08141) 1 80 67
Garmisch-Partenkirchen, Tel.: (08821) 9 43 13 30
Haar, Tel.: (089) 32 70 84 60
Kaufbeuren, Tel.: (08341) 9 99 36 50
Landshut, Tel.: (0871) 9 74 67 80
Memmingen, Tel.: (08331) 98 22 66
Mühldorf, Tel.: (08631) 1 30 55
Neu-Ulm, Tel.: (0731) 2 07 78 77
Nürnberg, Tel.: (0911) 9 92 84 00
Passau, Tel.: (0851) 3 73 62
Regensburg, Tel.: (0941) 5 95 64 90
Rosenheim, Tel.: (08031) 40 05 75
Traunstein, Tel.: (0861) 9 09 73 70
Weiden, Tel.: (0961) 4 01 69 40

Sie erreichen uns auch im Internet: www.donum-vitae-bayern.de

Neues aus den Beratungsstellen

Die Beratungsstelle Aschaffenburg hat sich neu formiert. Annabel Staab hat die Leitung der Beratungsstelle von Christine Huth übernommen. Cornelia Uhrig hat als neue Bevollmächtigte die Nachfolge von Annette Nitsche übernommen. Nitsche und Huth haben die Beratungsstelle aufgebaut

und über 15 Jahre mit großem Engagement geführt. Für dieses außerordentliche Engagement gebührt beiden großer Dank. Entsprechend wurden sie auf der gemeinsamen Sitzung von Vorstand, Bevollmächtigten und Leiterinnen verabschiedet. Im Folgenden stellt sich die neue Leiterin mit einem kurzen Lebenslauf selbst vor: „Ich bin 42 Jahre alt und habe zwei Söhne im Alter von 17 und 12 Jahren. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin war ich einige Jahre in einem Kinderheim beschäftigt, bevor ich soziale Arbeit studierte. Als Sozialpädagogin war ich in

einem Mutter-Kind-Wohnheim und anschließend im Jugendamt der Stadt Aschaffenburg tätig. Seit 2008 arbeite ich bei DONUM VITAE als Beraterin. Die Stelle bei DONUM VITAE war für mich ein Glücksgriff. Die größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit von DONUM VITAE ist es, DONUM VITAE in Unterfranken bekannt zu machen und Unterstützer, Förderer und Mitglieder zu gewinnen. Dank eines neu gegründeten Förderkreises und mit Unterstützung unserer neuen Bevollmächtigten bin ich zuversichtlich, dies zu erreichen.“

Die Beratungsstelle Amberg hat jetzt einen Förderverein. Vorsitzende ist Jasmin Dütsch. Petra Ehrensperger, Markus Huber, Rita Kummert und Sonja Keßler ergänzen die Vorstandschaft. Im September ver-



Schatzmeisterin Michaela Seegerer am Stand des DONUM VITAE Fördervereins beim Amberger Weihnachtsmarkt



Das Team der Beratungsstelle Aschaffenburg (v. li.): Katja Werner (Verwaltung), Martina Planken (Beraterin), Ute Abel (Beraterin), Annabel Staab (Leiterin der Beratungsstelle), Cornelia Uhrig (Bevollmächtigte), Helene Lux (Verwaltung), Dr. Daniela Beer (Beraterin), Alexandra Bieber (Verwaltung), Daniela Brückner (Beraterin)

Impressum

Herausgeber/Copyright
DONUM VITAE in Bayern e. V. zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens
Landesgeschäftsstelle Luisenstr. 27
80333 München, Telefon: 089/51 55 67 70
E-Mail: info@donum-vitae-bayern.de
www.donum-vitae-bayern.de

Erscheinungsweise: 2x jährlich

Konzept & Idee

Fritsch Publishing, Reinhold Fritsch
St.-Pauli-Straße 9, D-80336 München
Telefon 089/53 85 98-00, Fax 089/53 85 98-03
www.fritsch-publishing.de

Grafische Gestaltung
Fritsch Publishing, Kathrin Enselin

Redaktion

Arbeitskreis Marketing,
Verantwortlich:
Landesvorsitzende Maria Eichhorn

Texte und Koordination

Siegfried Höhne, Doris Schiller

Fotos

DONUM VITAE und Beratungsstellen
(soweit nichts anderes angegeben)

Druck gesponsort von
Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg
www.aumueller-druck.de

Auch der Leierkastenmann spielt für DONUM VITAE

Die Beratungsstelle Weiden bekommt viel Unterstützung – Generationswechsel auf dem flachen Land als besondere Herausforderung



Weiden. Wenn Johann Lang mit seiner Drehorgel durch die Altstadt von Weiden und das

City-Center zieht, dann freuen sich nicht nur die Kinder über die lustigen Melodien und die Gummibärchen, die der Leierkastenmann austeilte. Auch das örtliche DONUM VITAE Team ist begeistert. „Alle Spenden, die Herr Lang mit seiner Musik einsammelt, gehen nämlich zu 100 Prozent an die Beratungsstelle“, schwärmt Leiterin Elisabeth Schieder. „So eine originelle Unterstützung ist schon einmalig.“

Förderverein organisiert Veranstaltungen

Auch die Pfandboxen, die in den vergangenen Jahren in einigen Supermärkten aufge-

stellt wurden, laufen super. Allein im letzten Jahr sind auf diese Weise rund 3.000 Euro zusammen gekommen. Unterstützung leistet auch ein Förderverein, den es seit dreieinhalb Jahren in Weiden gibt. Vorsitzende Martina Rauch lernte als Teilnehmerin an einem Kursangebot für werdende Eltern DONUM VITAE kennen und schätzen und erklärte sich bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Mittlerweile hat der Förderverein 20 Mitglieder. Diese organisieren Chorveranstaltungen und Leseabende, informieren über die vielfältige Arbeit von DONUM VITAE. Das ist auch wichtig.

Denn: „Wir bieten nicht nur die Schwangerschaftskonfliktberatung als unser Kerngeschäft an, sondern noch vieles andere mehr“, so die Erfahrung von Elisabeth Schieder und ihrem Team.

Kinderwunschberatung und Flüchtlingsthematik

Dabei hat sich das Beratungsspektrum auch in Weiden in den vergangenen Jahren immer mehr ausgeweitet. Ein Beispiel dafür ist die psychosoziale Kinderwunschberatung. Immer öfter kommen auch Mütter mit psychischen Belastungen vor und nach einer Geburt in die Beratung. Oder die Unterstützung

Nicole Punzmann

Nicole Punzmann ist seit 2012 Bevollmächtigte für den Landkreis Tirschenreuth. „Ich wurde von einer Freundin gefragt, ob ich dieses Amt übernehmen möchte. Habe mich in der Beratungsstelle Weiden informiert und war beeindruckt, wie umfangreich DONUM VITAE hilft und unterstützt“, sagt die 43-Jährige und Mutter von zwei Kindern. Besonders wichtig sei ihr die Öffentlichkeitsarbeit, um noch mehr Menschen für DONUM VITAE zu begeistern. Die größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit von DONUM VITAE sieht die Floristmeisterin darin, genügend spendenbereite Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen. „damit DONUM VITAE weiterhin Mütter mit ihren Sorgen und Ängsten beraten kann, und sie in diesen Notsituationen nicht alleine sind.“



von Flüchtlingsfrauen mit wenig Deutschkenntnissen, die darüber hinaus aus anderen Kulturzusammenhängen kommen und traumatische Fluchtergebnisse mitbringen. Das erfordert oft viel Zeit und Einfühlungsvermögen.

Herausforderung Grafenwöhr

Und dann sind da noch die Frauen von amerikanischen Soldaten oder weibliche Armeangehörige, die in und um Grafenwöhr im Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab stationiert sind.

Immerhin der größte Truppenübungsplatz der US-Streitkräfte auf dem europäischen Festland. Wenn eine dieser Frauen in die Beratungsstelle nach Weiden oder zu den Außensprechstunden in Tirschenreuth und Kernath kommt, dann haben die Beraterinnen von DONUM VITAE ein Problem. „Es ist nur ein Gesprächsangebot möglich, keine praktische Hilfe.“ Das verbietet der Status der Frauen als US-Bürgerinnen. „Eine unbefriedigende Situation“, klagt Elisabeth Schieder.

Generationswechsel

Eine weitere Herausforderung für eine eher ländlich geprägte Beratungsstelle wie Weiden ist der demographische Wandel. „In den nächsten Jahren steht bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Generationswechsel bevor“, weiß Leiterin Elisabeth Schieder. „Da könnten schon Schwierigkeiten auftreten, die frei werdenden Posten

zu besetzen.“ Eng damit zusammen hängt auch eine gesicherte Finanzierung. „Wir haben keine großen Dauerspender.“ Deswegen ist jede Unterstützung willkommen, und sei sie noch so klein. Wie zum Beispiel die von Drehorgelspieler Johann Lang. Auch Bußgelder aus Strafverfahren bessern den Etat der Beratungsstelle Weiden auf. ■

Andrea Lang

Andrea Lang ist seit 01.03.2010 als Bevollmächtigte für DONUM VITAE tätig und zuständig für die Stadt Weiden und den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab. „Ich wurde von meiner Vorgängerin gebeten, dieses Amt zu übernehmen. Als mir der Umfang der Tätigkeit bewusst wurde, wollte ich bei einem Gesprächstermin in der Beratungsstelle eigentlich aus Zeitgründen absagen“, so Andrea Lang. Doch dann sei es ganz anders gekommen. „Zu diesem Absage-Gespräch habe ich einen Schneeanzug meines Sohnes für die Kleiderkammer mitgebracht. Im Eingangsbereich traf ich dann eine Mutter, die mit Tränen in den Augen fragte, ob sie den Anzug für ihr Kind bekommen könnte.“ Es habe sie sehr betroffen gemacht, dass bei uns so große Not herrsche. „Dies hat mich dazu bewegt, das Amt dann doch zu übernehmen. Wichtig ist Andrea Lang, „alles mir mögliche zu tun, damit sich werdende Eltern für das Leben entscheiden können.“ Die größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit von DONUM VITAE ist für die zweifache Mutter und Stadträtin die Finanzierung. „Das ist inzwischen neben der Öffentlichkeitsarbeit unsere Hauptaufgabe.“



Wenn die Panik zu groß wird ...

Mit dem „Moses-Projekt“ versucht DONUM VITAE, Frauen vor Kindstötungen zu bewahren

In einer Wohnung in Zeitlarn im Lkr. Regensburg entdecken Beamte ein lebloses Neugeborenes. Die Polizei ermittelt gegen eine 35-jährige Frau, die das Kind offenbar zur Welt gebracht hat. Die Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren wegen des Verdachts des Totschlags eingeleitet. Das war im Januar dieses Jahres. Einige Wochen zuvor berichtete die Presse ebenfalls von dem tragischen Tod eines Neu-

geborenen in der Oberpfalz. Hier wurde die Mutter, die das Kind nach seiner Geburt vermutlich erstickt hatte, zu sechs Jahren Haft verurteilt.

Warum tun Mütter so etwas? Wie können sie vor solchen Panikhandlungen bewahrt werden? Dafür gibt es bei DONUM VITAE das Moses-Projekt. Entwickelt hat es die langjährige Landesvorsitzende von DONUM VITAE in Bayern, Maria Geiss-Wittmann, mit dem Team

der Beratungsstelle Amberg. Im Folgenden erläutert Leiterin Hilde Forst die Schwerpunkte des Moses-Projekts.

„Wenn Frauen ihre Schwangerschaft verheimlichen, gibt es dafür viele Gründe: sie befinden sich in schwierigen Lebenssituationen wie z. B. keine Unterstützung durch die Familie, Verlassenwerden oder Gewaltandrohungen durch den Kindesvater, Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern,

Opfer eines Sexualdeliktes ... in solchen Situationen kann dann das Gefühl beherrschend werden, das Leben mit dem (weiteren) Kind nicht zu schaffen. Sie befürchten, von ihrer Familie, Freunden und Bekannten bei Bekanntwerden der Schwangerschaft verachtet und als Rabenmutter abgestempelt zu werden, wenn sie ihr Kind zur Adoption frei geben.

Seit August 1999 bieten wir in Amberg im Rahmen des

Unterstützung und Hilfe

Christa Stewens über den Landesbeirat von DONUM VITAE

Neben Vorstand und Landesversammlung bildet der Beirat das dritte Gremium von DONUM VITAE Bayern auf Landesebene. Dem Beirat gehören Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Medizin und Wirtschaft an. Darunter unter anderem die Präsidentin des Landtags, Barbara Stamm, die Regensburger Theologieprofessorin Sabine Demel (stellvertretende Landesvorsitzende), Kultus-Staatssekretär Bernd Sibler und der ehemalige Kultusminister Hans Maier. Vorsitzende des Beirats ist die ehemalige Bayerische Sozialministerin und CSU-Landtagsabgeordnete Christa Stewens.

DONUM VITAE: Frau Stewens, warum engagieren Sie sich bei DONUM VITAE? Was ist das Besondere an diesem Verband?

Stewens: Als sich der Ausstieg der Katholischen Kirche aus der staatlichen Schwangerschaftskonfliktberatung im Jahr 1999 abzeichnete, wurde DONUM

VITAE in Bayern gegründet. Für mich als Gründungsmitglied war es damals sehr wichtig, dass in Bayern weiterhin ein christlich fundiertes Beratungsangebot bestehen bleibt, um einen glaubwürdigen Lebensschutz für die ungeborenen und geborenen Kinder zu gewährleisten. Als Mutter von sechs Kindern und als Großmutter von 24 Enkelkindern fühle ich mich dem Lebensschutz besonders verpflichtet.

DONUM VITAE: Seit 2013 sind Sie Leiterin des Beirates von DONUM VITAE. Was ist Ihnen an dieser Funktion wichtig, welche Arbeitsschwerpunkte stellen Sie sich?

Stewens: Die Mitglieder des Beirates werden vom Landesvorstand berufen. Diese Persönlichkeiten aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern bringen ihren Sachverstand im Beirat ein. Der Vorstand, aber auch die Beratungsstellen konfrontieren uns mit schwierigen Fragestellungen, die im Leben der Beratungsstellen eine wichtige Rolle spielen. Der

Beirat erarbeitet dann „Leitlinien“, die den Beraterinnen und Beratern vor Ort als Hilfestellung dienen sollen. Diese „Leitlinien“ werden dem Landesvorstand als Diskussionsgrundlage vorgelegt, der dann abschließend darüber berät. Im Jahr 2016 haben wir uns im Beirat intensiv und auch kontrovers mit der Problematik rund um die Embryonenadoptionen beschäftigt, da der Bundesgesetzgeber keine eindeutige klare Gesetzgebung geschaffen hat. Wichtig für uns ist es, auf der Grundlage der Leitlinien von DONUM VITAE den Vorstand zu beraten.

DONUM VITAE: Was ist für Sie die größte Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit von DONUM VITAE?

Stewens: DONUM VITAE hat seit dem Jahr 2000, also den schwierigen Anfangsjahren, viele Probleme gelöst und bietet mittlerweile in 66 Orten in Bayern seine Hilfen für die Familien an und hat sehr vielen Kindern einen Start ins Leben ermöglicht. Ich wünsche mir eine finanziell abgesicherte Zukunft für die Beratungsstellen und ein friedliches Miteinander mit der katholischen Amtskirche. ■



Christa Stewens

- Geboren am 27.08.1945 in Altötting
- 1990-2003 CSU Fraktionsvorsitzende im Kreistag Ebersberg
- 1994-2013 Mitglied des Bayerischen Landtags für den Stimmkreis Ebersberg
- 2001-2008 Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung
- Ehrenamtlich tätig unter anderem als Vorsitzende des Bezirksverbandes Oberbayern, des Bayerischen Roten Kreuzes sowie als Schirmherrin und Kuratorin der „Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München-AKM.“

Moses-Projekts die begleitete anonyme Geburt an. Seit 2001 wird das Moses-Projekt bayernweit durch die Beratungs-

Moses-Projekt

Hilfe rund um die Uhr: während der Bürozeiten Tel. 09621-97 39 66 nach 17 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen 0800-006 67 37 Weitere Informationen unter www.moses-projekt.de www.geburt-vertraulich.de

stellen von DONUM VITAE angeboten. Das Moses-Projekt ermöglicht betroffenen Frauen anonyme Beratung sowie eine anonyme und vertrauliche Geburt. Frauen in extremen Notsituationen bekommen fachlich kompetente Hilfe, um sie vor Kurzschluss-handlungen und Straftaten zu bewahren. Damit wird das Kind geschützt. Wir wollen, dass Frauen in ihrer schwierigen Situation nicht alleine

bleiben und mit Beratung und Begleitung für sich selbst und für das Kind die richtige Entscheidung treffen, die sie vor sich verantworten und mit der sie auch leben können. In dem Bundesgesetz zur Regelung zur vertraulichen Geburt, das am 01.05.2014 in Kraft getreten ist, sind viele der von uns erarbeiteten Grundlagen eingegangen. Dieses Gesetz sichert dem betroffenen Kind zu, ab dem vollendeten 16. Lebens-

jahr die Identität der leiblichen Mutter zu erfahren. Die Erfahrung zeigt, dass es nicht für alle Frauen möglich ist, die vertrauliche Geburt anzunehmen. Um diesen Frauen, die sich meist in extremen Konfliktsituationen befinden, weiterhin Hilfen für sich und ihr Kind anbieten zu können, ist die anonyme Geburt vom Gesetz weiterhin geduldet, aber nicht gesetzlich geregelt.“

Hilde Forst, Amberg



Das Team der Beratungsstelle Weiden (v. li.): Tanja Krug, Birka Röhr, Andrea Käs-Werndl von Lehensstein, Gisela Schaller, Roswitha Sier, Leiterin Elisabeth Schieder.

Besondere Angebote

Mutter-Kind-Gruppe:

Rund zehn Mütter mit ihren Kindern treffen sich einmal im Monat in der Beratungsstelle; Angebot zum Austausch – z.B. über Erziehung, Entwicklung der Kinder, Beikost usw., Beschäftigungsideen und -anregungen für Mutter-Kind-Interaktion (Singen, Fingerspiele,

kleine Bastelangebote); Treffpunkt auch außerhalb der Beratungsstelle (z.B. im Sommer im örtlichen kostenlosen Stadtbad, Besuch beim Bauernhof etc.), finanziell unterstützt durch Spenden des Sparkassenfonds. Frauen können sich austauschen, Freundschaften werden

Sexualpädagogisches Angebot

Das gibt es nicht nur für Schulen sondern seit kurzem auch für GruppenleiterInnen, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten. Entstanden ist dieses Angebot im Rahmen eines bundesweiten Modellprojekts zum Thema „Sexualität und Behinderung“. Dabei geht es unter anderem um den Unterschied zwischen der Sexualität von Behinderten und Nicht-behinderten.

geschlossen, Treffen finden auch außerhalb der Gruppe statt; es werden Frauen angesprochen, die von sich aus kein Gruppenangebot nutzen würden. Dazu eine Teilnehmerin: „Vielen Dank für die Mutter-Kind-Gruppe bei DONUM VITAE! Ich fühle mich dort sehr wohl und willkommen! Ich bin herzlich aufgenommen, trotz meiner mangelnden Deutschkenntnisse und meiner finanziellen Lage. Vielen Dank, dass Sie die Frauen nicht alleine lassen und alles tun, dass die Frauen die Hoffnung nicht verlieren.“